

Bern, 28.08.23

Stellungnahme zur Botschaft zur Förderung der Kultur in den Jahren 2025–2028 (Kulturbotschaft)

Sehr geehrter Herr Bundespräsident Berset
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir bedanken uns für die Möglichkeit, zur Botschaft zur Förderung der Kultur in den Jahren 2025 – 2028 (Kulturbotschaft) Stellung zu nehmen.

Wir, die Auslandschweizer-Organisation (ASO), SwissCommunity, sind eine private Stiftung, welche die Interessen von über 800 000 ausserhalb unserer Landesgrenzen lebenden Schweizer:innen vertritt. Alle diese Menschen tragen die Schweizer Kultur in die Welt.

Hinweis zum 99. Auslandschweizer-Kongress

Passenderweise befasste sich der diesjährige 99. Auslandschweizer-Kongress, der vom 18. bis 20. August 2023 stattfand, mit der Thematik der Schweizer Kultur. Am Auslandschweizer-Kongress wurde eine breite Palette an Fragen diskutiert, wie Schweizer Kultur im Ausland wahrgenommen wird und wie der internationale Kulturaustausch gefördert werden kann. Die ASO ist der Meinung, dass die anlässlich des 99. Auslandschweizer-Kongresses gewonnenen Erkenntnisse auch für die Kulturbotschaft von Bedeutung sein könnten.

Zum Fragenkatalog zur Vernehmlassungsvorlage

Wir verzichten an dieser Stelle auf eine detaillierte Beantwortung des Fragenkatalogs. Die ASO ist grundsätzlich mit der in der Kulturbotschaft ausgeführten Ausrichtung der Schweizer Kulturpolitik in den kommenden Jahren einverstanden. Die Wahl der sechs thematischen Handlungsfelder erscheint uns als gerechtfertigt, zumal sie sich auf das Ergebnis einer eingehenden durch den Bund geführten Analyse stützt. Auch die im Rahmen der Kulturbotschaft vom Parlament beantragten Gesetzesänderungen erscheinen uns als sinnvoll.



Zur Rolle der Auslandschweizer:innen

Der erläuternde Bericht äussert sich in Ziffer 2.6 zur Gouvernanz im Kulturbereich. Gouvernanz wird dabei als «Steuerung der Kulturpolitik unter Einbindung aller relevanten Akteure» verstanden. Gemäss Bericht sollte «gute Gouvernanz [...] zudem die Zivilgesellschaft und den Privatsektor angemessen in die Ausgestaltung der Kulturpolitik einbeziehen».

Die ASO ist der Meinung, dass der Bund die wichtige Rolle, welche die Auslandschweizer:innen für die Verbreitung der Schweizer Kultur im Ausland spielen, nicht ausreichend berücksichtigt. Die Auslandschweizer:innen sind nach unserem Verständnis ein «relevanter Akteur» für die Schweizer Kulturpolitik und sind Teil unserer Zivilgesellschaft. Aufgabe der ASO ist es, uns für ihre Interessen stark zu machen. Weil die ASO und damit die Auslandschweizer:innen zu wenig in die Ausgestaltung der Kulturpolitik einbezogen werden, wird das sehr reiche kulturelle Erbe der Auslandschweizer:innen im Ausland nicht genügend wahrgenommen. Die ASO ist daher der Ansicht, dass sich der Bund im Bereich der Verbreitung der Schweizer Kultur im Ausland und im Bereich des internationalen Kulturaustauschs nicht ausreichend engagiert. Diese Bereiche sind für unsere Organisation Schlüsselemente der Kulturförderung. Wir sind der Meinung, dass gerade das Netzwerk der weltweit verstreuten Auslandschweizer:innen für die internationale Kooperation und den internationalen Kulturaustausch ein grosses Nutzungspotenzial bieten würden. Die Auslandschweizergemeinschaft sichert den internationalen Kulturaustausch, indem sie ihn jeden Tag pflegt und fördert. Wir bitten Sie, diesen Beitrag in Ihrem Bericht angemessen zu berücksichtigen.

Zur Rolle der Schweizer Vereine im Ausland

Der erläuternde Bericht betont an mehreren Stellen, die wichtige Rolle der Amateurvereine, welche sich vor Ort und meist ehrenamtlich für das kulturelle Leben engagieren (so unter Ziff. 2.4, indem sie durch ihren kulturellen Beitrag auch zur sozialen Nachhaltigkeit beitragen). Insbesondere in Ziffer 5.5.1 wird im Zusammenhang mit kultureller Teilhabe auf die wichtige Rolle der Amateurvereine hingewiesen. Solche Vereine fördern den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die kulturelle Vielfalt. Die ASO begrüsst, dass die Förderung der Amateurkultur durch wiederkehrende Finanzhilfen an gesamtschweizerisch tätige Verbände und Projektbeiträge an grosse Anlässe für die breite Bevölkerung weitergeführt werden

Diese wichtige Funktion wird aber auch von weltweit über 650 Schweizer Vereinen im Ausland wahrgenommen. Darin vernetzen sich Auslandschweizer:innen unter anderem, um die Schweizer Traditionen zu pflegen. Dadurch tragen sie die Schweizer Kultur in die Welt hinaus und verbinden die Auslandschweizer:innen gleichzeitig mit



ihrer Heimat. Sie leisten so einen grossen Beitrag zur (internationalen) Kulturförderung. Sie werden im erläuternden Bericht aber mit keinem Wort erwähnt.

Die Schweizer Vereine im Ausland sehen sich mit den gleichen Herausforderungen wie die hiesigen Vereine konfrontiert (Stichwort Digitalisierung). Sie müssen derzeit aber ohne finanzielle Zuwendungen auskommen. Dies stellt viele Vereine vor grosse Probleme, welche in Einzelfällen leider zu der Auflösung des Vereins aus finanziellen Gründen führen. Bereits in unserer letzten Stellungnahme zur Kulturbotschaft für die Jahre 2021 – 2024 haben wir auf diese wichtige Rolle der Schweizer Vereine im Ausland hingewiesen und beantragt, ihrem Beitrag in der Kulturförderung die nötige Anerkennung zukommen zu lassen und diesen gebührend zu honorieren. Wir bitten Sie im Rahmen dieser Stellungnahme erneut, das Engagement der ASO in diesem Bereich bei der Vergabe von Fördergeldern und Subventionen in Zukunft zu unterstützen.

Zur Rolle der Schweizerschulen im Ausland

Gemäss der Webseite von [educationsuisse](https://www.educationsuisse.ch) besuchen weltweit rund 7'500 Schüler:innen, davon 1'800 Schweizer Kinder die derzeit 18 Schweizerschulen im Ausland. Die Schweizerschulen verstehen sich als ein Ort der Begegnung zwischen der Schweiz und dem Gastland und fördern die kulturelle Präsenz der Schweiz im Ausland.

Den Schweizerschulen ist in der Kulturbotschaft ein eigenes Kapitel gewidmet (Ziff. 5.5.3). Dies zeigt ihre grosse kulturelle Bedeutung. Deshalb fordert auch die ASO in Punkt 7 ihres Wahlmanifests für das Jahr 2023 von der Schweizer Politik, aber auch von den Behörden, die Sicherstellung von finanziellen Ressourcen für die Entwicklung der Schweizerschulen im Ausland. Diesbezüglich wird in der Kulturbotschaft zu Recht erwähnt, dass die Schweizer Lehrpersonen ein entscheidender Faktor für die erfolgreiche Vermittlung von schweizerischer Bildung und Kultur an den Schweizerschulen sind. Vor diesem Hintergrund ist für die ASO das Vorhaben einer öffentlich-rechtlichen Entsendung der Schweizer Lehrkräfte an die anerkannten Schweizerschulen im Ausland nach wie vor dringend und muss weiterverfolgt werden. Andernfalls ist wegen mangelnder Attraktivität die Rekrutierung von qualifizierten Lehrpersonen mit Schweizer Lehrberechtigung und letztlich der Fortbestand der Schweizerschulen im Ausland nicht zu sichern.

Während der Bundesrat in seiner letzten Kulturbotschaft noch ausführte, dass eine Lösung für die Anstellung und den Status der Lehrpersonen gefunden werden muss, nehmen wir nun mit grosser Sorge zur Kenntnis, dass die Suche nach dieser Lösung im Entwurf der Kulturbotschaft 2025 – 2028 fallen gelassen wird. Begründet wird dies damit, dass die Idee der öffentlich-rechtlichen Anstellung durch die nationale




Austauschagentur Movetia in der Vorkonsultation zum Movetia-Gesetz bei den Kantonen keine Zustimmung gefunden hat. Die Kantone haben in der Vorkonsultation jedoch ausdrücklich darauf hingewiesen, dass es eine «Entsendelösung» für Lehrpersonen brauche. Sie waren einzig dagegen, dass die Austauschagentur Movetia mit der Aufgabe der Entsendung beauftragt werden soll.

Weiter stellt die ASO mit Besorgnis fest, dass die für die Umsetzung des Movetia-Projekts reservierten Mittel nun gestrichen werden sollen. Dabei rechnete die letzte Kulturbotschaft mit lediglich geringfügigen Mitteln für die Entsendelösung. Würde die Kürzung nur um diese in der letzten Kulturbotschaft effektiv vorgesehenen Mittel erfolgen, käme man immer noch auf einen Zahlungsrahmen von CHF 90 Mio. anstelle der nun vorgesehenen CHF 85,1 Mio. Mit dieser erheblichen und unbegründeten Kürzung des Rahmenkredits spart der Bund aus Sicht der ASO an der falschen Stelle. Um die Zukunft der Schweizerschulen im Ausland dauerhaft zu sichern, verlangen wir daher eine moderate Erhöhung des Rahmenkredits für die Jahre 2025 – 2028 auf CHF 92 Mio.

Wir danken für Ihre Kenntnisnahme.

Freundliche Grüsse

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Lombardi".

Filippo Lombardi
Präsident

A handwritten signature in black ink, appearing to read "A. Rustichelli".

Ariane Rustichelli
Direktorin

